

Fachkraft für hundgestützte Pädagogik



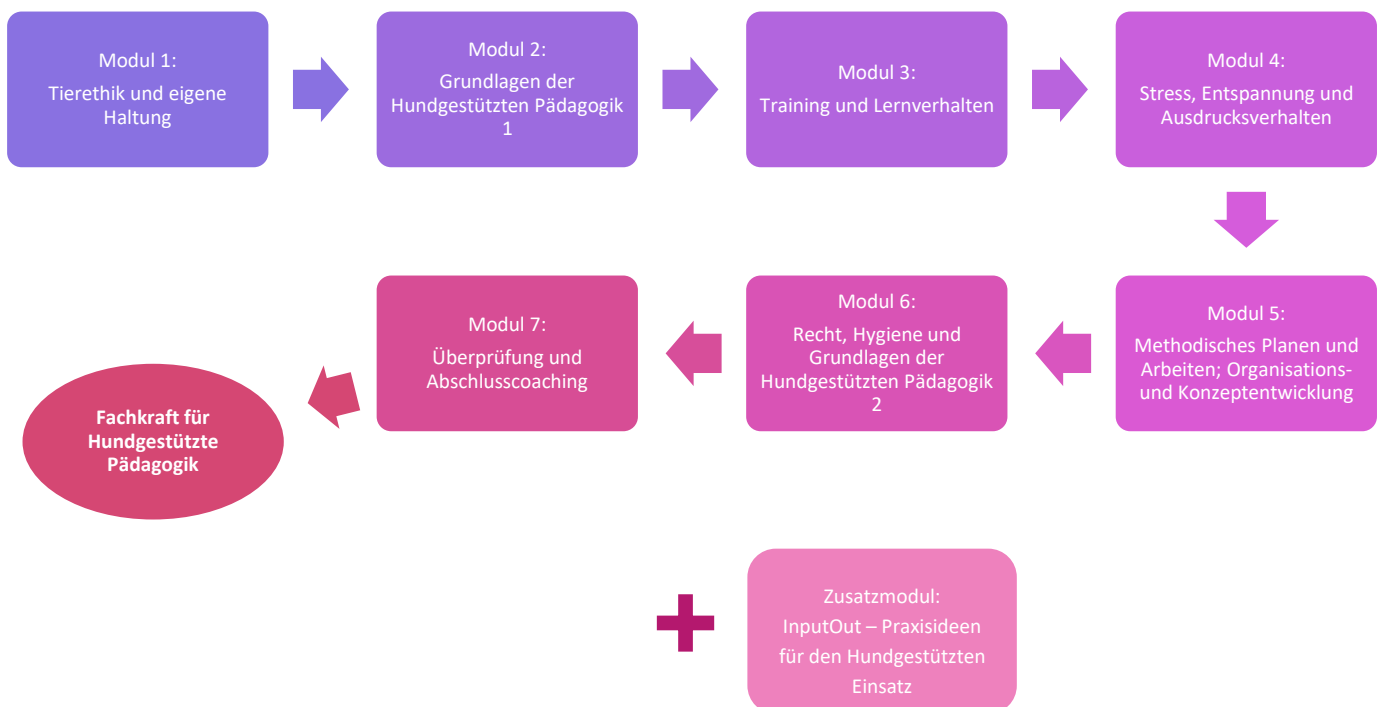
Modulhandbuch

O.S.K.A.R. – Eva Pretscher; Günzersreuth 23 in 91126 Kammerstein

FACHKRAFT FÜR HUNDGESTÜTZTE PÄDAGOGIK

Hundgestützte Arbeit birgt so viele Möglichkeiten und Potenziale wie es Anwender, Kinder und Tiere gibt. Damit Hundgestützte Pädagogik professionell gestaltet werden kann, braucht es pädagogisches Fachpersonal, dass sich der Verantwortung des Hundes gegenüber, sowie den Kindern / Jugendlichen und Ihrer Zielgruppe bewusst ist. Gleichzeitig muss die Fachkraft Kompetenzen der hundgestützten Pädagogik besitzen, um diese Fähigkeiten, Potentiale und Ressourcen zu nutzen und passende (Bildungs-)Angebote für die jeweilige Zielgruppe in der Einrichtung zu planen, umzusetzen und auszuwerten und dabei das Wohl des Hundes nicht außer Acht zu lassen.

O.S.K.A.R. hat sich zum Ziel gesetzt, pädagogische Fachkräfte in folgenden Bereichen zu qualifizieren:



Fachkraft für Hundgestützte Pädagogik

Art und Umfang der Fachweiterbildung sind im Einzelnen in diesem Modulhandbuch beschrieben.

Die Präsenzzeiten der Weiterbildung finden an sieben Wochenenden und einem freiwilligen Zusatzmodul statt. Die Wochenenden beginnen in der Regel mit Freitagabend und enden am Sonntagmittag. Die Unterrichtszeiten an den Wochenendterminen sind freitags jeweils von 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr. Samstags ist der Unterricht von 10.00 Uhr – 13.00 Uhr und von 14.00 bis 17.30 Uhr. Sonntags findet der Unterricht von 10.00 Uhr – 13.00 Uhr statt.

Innerhalb der Wochenendmodule findet die theoretische Grundlegung für die Hundgestützte Pädagogik statt sowie die Vorbereitung der praktischen Fähigkeiten.

Parallel zu den Wochenendmodulen absolvieren die Teilnehmer in ihrer Arbeitsstätte praktische Erfahrungen im Einsatz ihres Hundes. Diese Hundgestützten Interventionen werden schriftlich fixiert und ausgewertet und bei Bedarf mit der Weiterbildungsleitung besprochen. Drei dieser Interventionsmaßnahmen werden von Dozenten der Weiterbildungsmaßnahme begleitet und supervidiert. Die dazu notwendigen Termine werden individuell vereinbart. Die Praktische Überprüfung in Form eines Hospitationsbesuches muss innerhalb eines Jahres nach Ende der Weiterbildung erfolgen, ebenfalls die theoretische Kompetenzüberprüfung in Form einer Hausarbeit und deren Verteidigung. Der Sachkundenachweis nach Richtlinien des Internationalen Berufsverbandes für Hundetrainer und Hundeverhaltensberater erfolgt im Rahmen der Module und wird durch einen externen Prüfer abgenommen und bewertet. Der Erfolg der Weiterentwicklung wird in einem Lerntagebuch und in einem Könnenbuch festgehalten und dort dokumentiert und reflektiert.

Gesamtübersicht der zeitlichen Anforderungen:

Lernform	Einheit	Zeit
Wochenendblöcke	7 x 3 Tage	91 Stunden
Assistenzbesuche und Selbstorganisierte Hospitation	3 x 3 Stunden 3 x 3 Stunden	9 Stunden 9 Stunden
Einzelcoaching Training mit dem eigenen Hund	1 x 1 Stunde	1 Stunden
Eigenarbeit – Dokumentation Lerntagebuch und Könnenbuch	Selbstorganisiert	60 Stunden
Abschlussarbeit – Hausarbeit	Selbstorganisiert	30 Stunden
	Gesamt:	200 Stunden

Tierethik und eigene Haltung

»Wo immer ein Tier in den Dienst des Menschen gezwungen wird, gehen die Leiden, die es erduldet, uns alle an.«

Albert Schweitzer, Arzt, Musiker und Theologe; Friedensnobelpreis 1952

ZIEL DES MODULS

Auf dem Hintergrund der unterschiedlichen Wissensvoraussetzungen der Teilnehmer wird in diesem Modul der Wissensbezug speziell auf die Thematik der berufsbegleitenden Fortbildung aktualisiert. Als spezifischer theoretischer Rahmen wird grundlegendes Wissen und Verständnis über Ethik, Theorie und Anwendung hundgestützter Interventionen erarbeitet und die eigene Haltung hinterfragt und beleuchtet. Damit soll eine einheitliche Basis für die weiteren Ausbildungsinhalte geschaffen und eine klare Position gegenüber Tieren insbesondere Hunden gelegt werden.

Lernziele:

Wissenskompetenz

Die Teilnehmer kennen

- Die grundlegenden rechtlichen Bestimmungen und deren geschichtlichen Hintergrund
- Grundlegende Theorien wie z. Bsp.
 - Mitleidsethik (nach Jeremy Bentham und Peter Singer)
 - Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben (nach Albert Schweitzer)
 - Verinnerlichung (nach Erich Rothacker)
- Die grundlegenden Bedingungen einer Mensch-Hund-Beziehung und deren existentieller Bedeutung für die Hundgestützte Pädagogik
- Prinzipien artgerechter Haltung und Tierschutz

Fertigkeiten

Die Teilnehmer verfügen über die Fähigkeit

- Definitionen und Begrifflichkeiten kritisch zu diskutieren, abzugrenzen und zu bewerten.

- Die Wirkweisen Hundgestützter Interventionen kritisch zu diskutieren, abzugrenzen und nach ethischen Gesichtspunkten zu bewerten.
- Rechtliche Bestimmungen als Mindestbedingungen anzuerkennen und kritisch zum Wohl des Tieres zu hinterfragen.
- Die wissenschaftlichen Untersuchungen zur Mensch-Hund-Beziehung zu diskutieren und zu bewerten.
- Praxiskompetenz auf dem Hintergrund ethischer Theorien zu entwickeln.
- Ihre eigene Haltung kritisch zu supervidieren und zu vertreten.

Personale Kompetenz

Die Teilnehmer

- Können theoretisch und ethisch fundiert praktische Vorgehensweisen entwickeln
- Können das Erlernte diskutieren, bewerten und als Argumentationshilfen einsetzen
- Erkennen und benennen ihre persönlichen Ressourcen und Zielsetzungen
- Können sich klar positionieren was ihre persönliche Einstellung, Haltung und Wertvorstellung Tieren gegenüber betrifft und diese auch nach außen vertreten und als Modell der guten Praxis fungieren
- Können tierschutzkonform handeln und erkennen Tierwohlgefährdung.
- Können den Umgang mit dem eigenen Hund unter ethischen Gesichtspunkten analysieren und gegebenenfalls verbessern.

ABLAUFPLAN

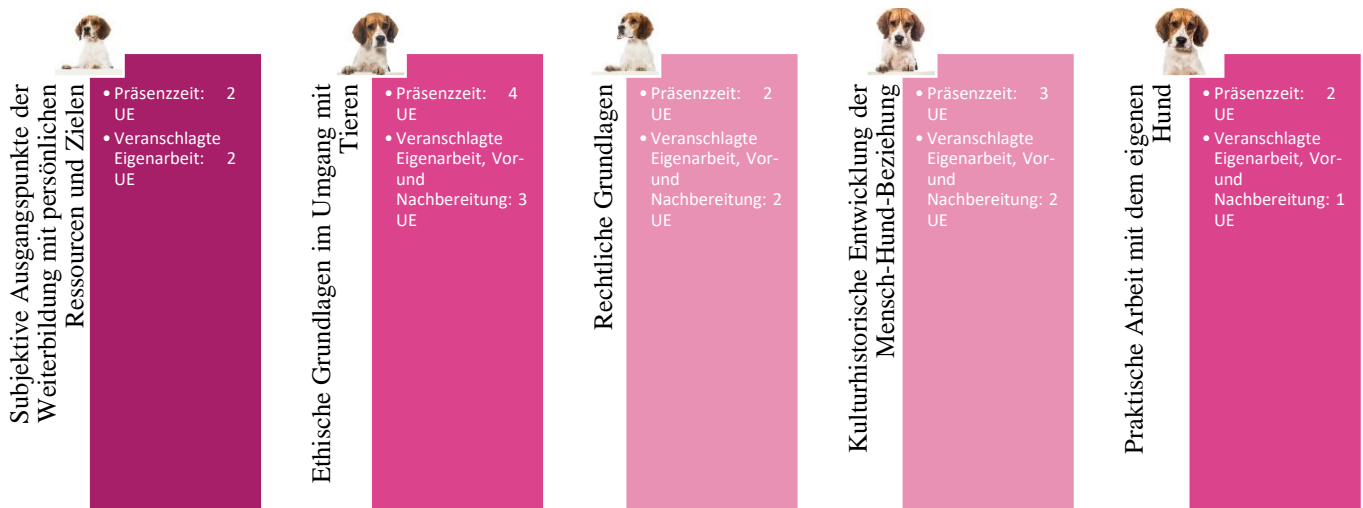


Abbildung 1: Ablaufplan Modul 1 | 1 UE entspricht 60 Minuten

Subjektive Ausgangspunkte der Weiterbildung mit persönlichen Ressourcen und Zielen

Die Teilnehmer kommen aus verschiedenen pädagogischen Grundberufen und haben unterschiedliche und unähnlich tiefe Vorerfahrung mit Hundgestützter Pädagogik. Das Dozententeam und die Teilnehmer sollen sich kennenlernen und sich einen Überblick über die vorhandenen Ressourcen und Problemstellungen verschaffen und so eine konstruktive Arbeitsgrundlage für den Kurs schaffen.

Der Ablauf der Weiterbildung wird besprochen und den Teilnehmern verständlich vermittelt.

Ethische Grundlagen im Umgang mit Tieren

Ausgehend von der Singerschen Annahme, dass alles was leidensfähig ist (und das ist laut Peter Singer jedes Tier) auch moralisch berücksichtigt werden muss, werden weitere tierethisch relevanten Ansätze (Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben nach Albert Schweizer, Verinnerlichung nach Erich Rothacker, Anthropozentrismus, Pathozentrismus, Biozentrismus und Holismus) vorgestellt und erklärt. Dies bildet die Grundlage die Tierrechte und den Tierschutz zu bedenken und zu erörtern und uns dann zu fragen, wie das mit in die Hundgestützte Pädagogik eingesetzten Hunden zu vereinbaren ist und was aus ethischer Sicht dabei bedacht werden muss.

Diesem Thema wird eine besondere Wichtigkeit beigemessen, weil es sich durch die ganze Weiterbildung zieht und alle Planungen und Einsätze immer wieder auf die ethische Vertretbarkeit hin überprüft werden müssen.

Auch die eigene Haltung der Teilnehmer spielt eine entscheidende Rolle als Basis von Hundgestützten pädagogischen Maßnahmen, denn alle Teilnehmer werden als „Modell der guten Praxis“ fungieren und stellen als Multiplikatoren nochmal eine verantwortungsbewusste Rolle dar, deren zugrunde liegende Haltung reflektiert und positioniert sein sollte.

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen beinhalten das Tierschutzgesetz (besonders die Paragraphen 1 und 2, sowie 11), die Tierschutz Hundeverordnung, und dem Hundeverbringungs- und Hundeeinfuhrbeschränkungsgesetz. Diese werden aufgezeigt und ihre Wichtigkeit für die Hundgestützte Pädagogik herausgearbeitet.

Kulturhistorische Entwicklung der Mensch-Hund-Beziehung

Die Entwicklung der Beziehung zwischen Mensch und Hund hat eine vieltausendjährige Geschichte. Die Entwicklungslinien von Mensch und Hund lassen sich bis in die Epoche der

Jäger und Sammler zurückverfolgen und sind für das „In-Beziehung-treten“ nicht ganz irrelevant. Die vorherrschenden Beziehungsgestaltungen von Mensch und Hund werden anhand der Entwicklung von unseren Haushunden dargestellt und die Qualität zwischen Mensch und Hund unter Hundgestützter pädagogischen Kriterien überprüft.

Praktische Arbeit mit dem eigenen Hund

Der Pädagogikbegleithund ersetzt niemals den Pädagogen. Der Hund übernimmt eine helfende und unterstützende Funktion und begleitet seinen Teampartner Mensch bei seiner Arbeit. Dies setzt eine sichere Hund-Mensch-Beziehung voraus und ein gegenseitiges Vertrauen. Daher muss auch der Hund gut auf sein Arbeitsfeld vorbereitet werden. Es wird eine Bestandsaufnahme „Hund“ stattfinden und erste Lektionen für den Einsatz trainiert.

LITERATUREMPFEHLUNG

Greiffenhagen, S. & Buck-Werner, O.N. (2012). Tiere als Therapie, Neue Wege in Erziehung und Heilung. Nerdlen: Kynos

Hoerster, N. (2004). Haben Tiere eine Würde? Grundfragen der Tierethik. München: C. H. Beck oHG

Irvine, L. (2008). Wenn du mich zähmst. Über unsere Beziehung zu Tieren. Bernau: animal learn

Julius, H.; Beetz, A.; Kortschal, K.; Turner, D. & Unväs-Moberg, K. (2014). Bindung zu Tieren. Psychologische und neurobiologische Grundlagen tiergestützter Interventionen. Göttingen: Hogrefe

Kotrschal, K. (2017). Hund & Mensch. Das Geheimnis unserer Seelenverwandtschaft. Wien: Christian Brandstätter

Wolf, U. (2008). Texte zur Tierethik. Stuttgart: Reclam

Grundlagen der Hundgestützten Pädagogik 1

„Gib einem Kind einen Hund; du gibst ihm einen treuen und loyalen Spielkameraden.“

Berton Braley

ZIEL DES MODULS

Hundgestütztes Arbeiten erfordert Wissen aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Die Teilnehmer bringen aus ihren Grundberufen pädagogisches oder psychologisches fachliches Wissen mit in die Weiterbildung ein. Dieses Wissen wird in Bezug auf hundgestütztes Arbeiten vertieft und professionalisiert. Weitere Grundlagenkenntnisse beziehen sich auf konzeptionelle, organisatorische und persönliche Aspekte.

Lernziele:

Wissenskompetenz

Die Teilnehmer kennen

- Die grundlegenden Begrifflichkeiten hundgestützter Interventionen sowie deren geschichtlichen Hintergrund
- Grundlegende Theorien wie z. Bsp.
 - Biophilie Hypothese
 - Du-Evidenz
 - Spiegelneuronen
 - Bindung
- Die Wirkweisen Hundgestützter Interventionen
- Pädagogische und psychologische Grundlagen hundgestützten Arbeitens (Lehr – Lerntheorien)
- Die Grundlagen der Didaktik und Methodik hundgestützter Interventionen
- Wissenschaftliche Untersuchungen zu Hundgestützten Interventionen

Fertigkeiten

Die Teilnehmer verfügen über die Fähigkeit

- Definitionen und Begrifflichkeiten kritisch zu diskutieren, abzugrenzen und zu bewerten.

- Die Wirkweisen Hundgestützter Interventionen kritisch zu diskutieren, abzugrenzen und zu bewerten.
- Praxiskompetenz auf dem Hintergrund theoretischer Modelle zu entwickeln.
- Die Grundlagen der Didaktik und Methodik hundgestützten Arbeitens für sich anzuwenden.
- Sich der pädagogischen und psychologischen Kenntnisse der Planung hundgestützter Interventionen zu bedienen.

Personale Kompetenz

Die Teilnehmer

- Können theoretisch und ethisch fundiert praktische Vorgehensweisen entwickeln.
- Können das Erlernete diskutieren, bewerten und als Argumentationshilfen einsetzen.
- Ihr professionelles Grundverständnis auf hundgestützte Interventionen anwenden.
- Erkennen und benennen ihre persönlichen Ressourcen und Zielsetzungen.

ABLAUFPLAN



Abbildung 2: Ablaufplan Modul 2 | 1 UE entspricht 60 Minuten

Geschichte der hundgestützten Pädagogik

Es wird dargestellt, wie die hundgestützte Pädagogik aus der Praxis heraus entstanden ist und sich entwickelte und wie und seit wann eine gewisse Professionalisierung stattgefunden hat und wie der aktuelle Stand ist.

Modelle der Mensch-Hund-Beziehung

In dieser Veranstaltung werden die Triade: Akteur – Pädagoge – Pädagogikbegleithund besprochen sowie die grundlegenden Modelle für die Möglichkeit einer Beziehung zwischen Mensch und Hund (Biophilie, Ableitungen aus der Bindungstheorie und die Bedeutung des bindungsspezifischen Hormons Oxytocin für die Mensch-Hund-Bindung, Modell der Du-Evidenz und der Anthropomorphisierung, Konzept der Spiegelneuronen) dargestellt und erklärt.

Grundlegende Begrifflichkeiten und Theorien hundgestützter Interventionen

Um über hundgestützte Arbeit in einheitlichen Begriffen reden zu können ist es erforderlich die grundlegenden Definitionen zu kennen und richtig zu verwenden. Es soll ebenfalls vermittelt werden, dass Hundgestützte Pädagogik / Therapie keine eigene Pädagogik- /Therapieform ist, sondern sich stets an Modellen und Theorien der jeweiligen Grundprofession orientiert und natürlich stets der Mensch der Pädagoge / Therapeut ist. Dieser erstellt ein hundgestütztes Konzept innerhalb seines beruflichen Bezugsrahmens.

Wirkung von Hunden und Grundlagen der Wirkung hundgestützter Interventionen

Inhalte sind: die Effekte der hundgestützten Pädagogik auf die mental-psychologische, sozial-emotionale, physisch-physiologische Ebene und für die Salutogenese (Bedeutung für Gesundheit und Gesundheitsförderung). Als Erklärungsmodelle werden unter anderem der Hund als Bindungsfigur, der Hund als sozialer Mittler (Eisbrecher) und soziales Gegenüber, der Hund als Motivator, sozialer Katalysator, Unterstützer und der Hund als Kommunikationsförderer beschrieben und besprochen. Weiterhin wird der Hund in seiner Eigenschaft als grundlegend „menschen- (klienten)zentriert“ gesehen, sowie als Spiegel eigener Emotionen und Bedürfnisse und als Förderer der Selbstwirksamkeit gesehen.

Methoden der hundgestützten Pädagogik

Es werden die fünf zu Grunde liegenden Methoden der hundgestützten Arbeit vorgestellt und auf ihre Anwendung hin kritisch diskutiert. Es soll in Interaktion mit allen Teilnehmern zu allen Methoden Praxisbeispiele für das jeweilige Arbeitsfeld gefunden und erarbeitet und diese dann im Plenum vorgestellt und ausgewertet werden. Im Sinne einer holistischen Lehre, soll der kritische Blick dabei die eigene Haltung, den Akteur sowie das Tierwohl nicht vernachlässigen.

Anwendungsfelder und Arbeitsfelder

Es

werden die unterschiedlichsten Einsatzfelder und Anwendungsbereiche aus dem pädagogischen, heilpädagogischen, medizinischen, schulischen oder sozialpädagogischen Bereich für hundgestützte Interventionen besprochen und kritisch diskutiert.

Praktische Arbeit mit dem Hund

Der

Pädagogikbegleithund ersetzt niemals den Pädagogen. Der Hund übernimmt eine helfende und unterstützende Funktion und begleitet seinen Teampartner Mensch bei seiner Arbeit. Dies setzt eine sichere Hund-Mensch-Beziehung voraus und ein gegenseitiges Vertrauen. Daher muss auch der Hund gut auf sein Arbeitsfeld vorbereitet werden. Es werden praktische Übungen mit dem Hund in Abstimmung auf sein Arbeitseinsatzes trainiert.

LITERATUREMPFEHLUNG

Beetz, A.; Riedel, M.; Wohlfahrt, R. (2018). Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. München: Reinhardt

Kirchpfenning, M. (2012). Hunde in der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. München: Reinhardt

Otterstedt, C. (2007). Mensch und Tier im Dialog: Kommunikation und artgerechter Umgang mit Haus- und Nutztieren. Stuttgart: Kosmos

Otterstedt, C. (2017). Tiergestützte Intervention. Methoden und tierechter Einsatz in Therapie, Pädagogik und Förderung. 88 Fragen & Antworten. Stuttgart: Schattauer

Penkowa Dr., M. (2014). Hund auf Rezept. Warum Hunde gesund für uns sind. Nerdlen: Kynos

Vernooij, M. & Schneider, S. (2018). Handbuch der tiergestützten Intervention. Wiebelsheim: Quelle&Meyer

Wohlfahrt, R.; Mutschler, B. (2017). Praxis der hundgestützten Therapie. Grundlagen und Anwendung. München: Reinhardt

Training und Lernverhalten

„Man kann in die Tiere nichts hineinprügeln, aber man kann manches aus ihnen herausstreicheln.“

Astrid Lindgren

ZIEL DES MODULS

Hundgestütztes Arbeiten erfordert Wissen über Training und Lernverhalten des Hundes. Denn die Hunde müssen durch ihre Besitzer adäquat auf ihren Einsatz vorbereitet und trainiert werden. Hierfür brauchen die Absolventen als Grundlage Wissen über die lerntheoretischen Theorien um diese dann in der Praxis anzuwenden und das Lernverhalten ihres Hundes verstehen und das Verhalten verändern zu können. Die Kenntnisse aus den vorangegangenen Modulen zur ethischen Ausrichtung und Grundhaltung kommen hier in der vorherrschenden Trainingsphilosophie zum Tragen. Achtsames In-Beziehung-treten mit sich selbst sowie mit seinem Hund als wichtige Grundvoraussetzung im Training mit Tieren kommt zum Tragen und fördert die Ressourcen von Mensch und Hund.

Lernziele:

Wissenskompetenz

Die Teilnehmer kennen

- Grundlegende Lerntheorien zu
 - Klassische Konditionierung
 - Operante Konditionierung
 - Lernen durch Nachahmung
 - Lernen durch Stimmungsübertragung
 - Lernen durch Habituation
 - Verstärker und Signale
 - Matching Law
- Die verschiedenen Lerntheorien und können sie beschreiben und mit ihrer eigenen Haltung reflektiert bewerten.
- Verschiedene Trainingsmethoden wie
 - Locken
 - Shapen / Freies Formen
 - Modelling

und können ihre jeweiligen Vorzüge erklären.

Fertigkeiten

Die Teilnehmer verfügen über die Fähigkeit

- Das Lernverhalten des Hundes zu verstehen, zu beschreiben und zu erklären.
- Im Training mit ihrem Hund plan- und zielorientiert vorzugehen.
- Situationsadäquate Änderungen im Training theorieorientiert zu planen und umzusetzen.
- Trainingskompetenz auf dem Hintergrund theoretischer und ethischer Modelle zu entwickeln.
- Achtsamen Umgang in der Mensch-Hund-Beziehung zu realisieren.
- Die Wirkung der eigenen Person im Training mit dem Hund abzuschätzen und einzusetzen.
- Das Training über Verstärker zu verstehen und zielgerichtet einzusetzen.

Personale Kompetenz

Die Teilnehmer

- Können theoretisch fundiert praktisches Training mit ihrem Hund entwickeln.
- Erkennen und benennen persönliche Trainingsvorlieben.
- Können die verschiedenen Trainingsmethoden zielgerichtet und passend im Training mit dem eigenen Hund anwenden.
- Können das Erlernte diskutieren, bewerten und als Argumentationshilfe einsetzen.
- Können die Beziehung zu ihrem Hund selbstkritisch analysieren, bewerten und reflektieren.
- Realisieren, reflektieren und überprüfen ihre Grundhaltung in der Beziehung und Trainingsgestaltung zu ihrem Hund.
- Entwickeln eine vertrauensvolle Grundhaltung bezüglich des Änderungspotentials von Mensch und Tier.
- Nehmen die eigene verbale und nonverbale Kommunikation in ihrer Wirkung auf ihren Hund wahr, reflektieren diese und entwickeln diese weiter.
- Kennen die Belohnung und Verstärker für das Verhalten ihres Hundes.

ABLAUFPLAN



Abbildung 3: Ablaufplan Modul 3 | 1 UE entspricht 60 Minuten

Lernverhalten von Hunden

Auch beim Hund gibt es verschiedene Lernformen. Das Lernverhalten beim Hund lässt sich erstmal in obligatorisches und fakultatives Lernen unterscheiden. Beides folgt jedoch den gleichen Lernprozessen; dabei spielen sowohl assoziatives Lernverhalten als auch Lernen durch Beobachtung und Nachahmung eine Rolle. Es werden das Prinzip von Ursache und Wirkung beziehungsweise Reiz und Reaktion (Klassische und Operante Konditionierung) besprochen sowie auch Lernen über Beobachtung und Nachahmung und Lernen durch Stimmungsübertragung und Lernen durch Habituation erläutert.

Trainingsspiele – Wie sage ich es meinem Hund?

Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen zu der Lerntheorie wird hier das Training praktisch erlebt. Lernen wird anhand von Übungen, Spielen und Aufbau von Verhaltensketten mit anderen Teilnehmern, die in die Rolle des Hundes schlüpfen, ausprobiert, reflektiert und seine eigenen Trainingsfähigkeiten so evaluiert und erweitert.

Achtsamkeitsbasierter Umgang mit Hunden

Die in der Theorie besprochenen Inhalte aus den vorhergegangenen Modulen werden in dieser Einheit nochmals aufgegriffen und mit den Hunden eingeübt und in der Praxis erprobt und die gemachten Erfahrungen reflektiert.

Faires und achtsames Handling und Training von Hunden für den hundgestützten Einsatz

Auf der Grundlage des Trainings mit Hilfe positiver Verstärkung wird in diesen Einheiten der Umgang mit dem eigenen Hund eingeübt, gefestigt und gegebenenfalls individuell adaptiert und optimiert. Das Lernverhalten des Hundes soll verinnerlicht und das praktische Training und Umsetzung internalisiert sein. Verschiedenen Trainingsmethoden werden praktisch erprobt und in ihrer Einsatzfähigkeit verglichen und bewertet.

LITERATUREMPFEHLUNG

Kompatscher, C. (2019). Pfote drauf! Pfiffiges Hundetraining leicht erklärt. Nerdlen: Kynos

Sdao, K. (2019). ... oder einfach so! Warum Hunde sich nicht alles verdienen müssen. Nerdlen: Kynos

Schmitt, S. A. (2019). Hundetraining mit Konzept. In fünf Schritten zum perfekten Trainingsplan. Nerdlen: Kynos

Schneider, D. (2005). Die Welt in seinem Kopf. Über das Lernverhalten von Hunden. Bernau: Animal learn

Theby, V. (2018). Verstärker verstehen. Über den Einsatz von Belohnungen im Hundetraining. Nerdlen: Kynos

Winkler, S. (2013). So lernt mein Hund. Der Schlüssel für die erfolgreiche Erziehung und Ausbildung. Stuttgart: Kosmos

Zulch, H; Mills, D. (2016). Fit for Life. Was Welpen wirklich lernen müssen. Nerdlen: Kynos

Stress, Entspannung und Ausdrucksverhalten

„Die einzigen Geschöpfe, die weit genug entwickelt sind, um reine Liebe auszudrücken, sind Hunde und Kleinkinder.“

Johnny Depp

ZIEL DES MODULS

Stress bei Hunden ist ein wichtiges Thema in der hundgestützten Pädagogik. In diesem Modul wird fachlich detailliert beschrieben und erörtert wodurch Stress ausgelöst werden kann und was er im Körper verursacht. Weiter werden die Vorbeugung und der Abbau von Stress thematisiert. Die Teilnehmer sollen sich mit dem Ausdrucksverhalten von Hunden und im speziellen mit dem von ihrem eigenen bewusst auseinandersetzen und ihre Rolle und Aufgabe als Fachkraft für Hundgestützte Pädagogik in Bezug auf Stress reflektieren. Die praktischen Erfahrungen und theoretischen Hintergründe werden dann bei der Analyse von Trainingssequenzen angewandt. Die Teilnehmer erlernen Entspannungsmethoden für ihren Hund kennen und entwickeln ebenfalls Entspannungseinheiten die in der hundgestützten Intervention Anwendung finden können.

Wissenskompetenz

Die Teilnehmer kennen

- Ethologische Grundlagen, vor allem Möglichkeiten und Prinzipien der Auswahl und Vorbereitung von Hunden auf die hundgestützte Arbeit.
- Stresssymptome und Beschwichtigungssignale des Hundes.
- Die Ursachen und Auswirkungen von Stress und können den Vorgang der Entspannung erklären.
- Das Ausdrucksverhalten des Hundes.
- Entspannungsmethoden für Mensch und Hund.
- Strategien um stressige Situationen für ihren Hund zu managen.
- Die Bedürfnisse ihres Hundes.

Fertigkeiten

Die Teilnehmer verfügen über die Fähigkeit

- Entspannungseinheiten für Mensch und Hund in der Hundgestützten Intervention zu entwickeln.
- Trainingssequenzen zwischen Mensch und Hund zu analysieren und auf das Merkmal Stress zu reflektieren.
- Entspannungstraining und -möglichkeiten für Hunde anzuwenden.
- Stressige Situationen für ihren Hund zu erkennen und zu vermeiden
- Stress bei Ihrem Hund im Ausdruck zu erkennen.

Personale Kompetenz

Die Teilnehmer

- Können theoretisch und ethisch fundiert praktische Vorgehensweisen entwickeln um möglichst stressarme hundgestützte Interventionen zu planen und durchzuführen.
- Können das Erlernte diskutieren, bewerten und als Argumentationshilfen für die praktische Umsetzung einsetzen.
- Können ihr professionelles Wissen bezüglich des hündischen Ausdrucksverhalten auf hundgestützte Interventionen anwenden.
- Erkennen und benennen ihre persönlichen Ressourcen und Zielsetzungen und ebenfalls die Ressourcen ihres Hundes.

ABLAUFPLAN



Abbildung 4: Ablaufplan Modul 4 | 1 UE entspricht 60 Minuten

Ausdrucksverhalten von Hunden

Diese Veranstaltung bietet den Auftakt in das hundliche Ausdrucksverhalten. Beschwichtigungssignale, Stresssignale sind genauso Bestandteil wie Gestik, Mimik und Körpersprache des Hundes. Die Absolventen sollen befähigt sein, das Ausdrucksverhalten des Hundes richtig lesen und angemessen einschätzen und bewerten zu können. Denn die Fachkräfte sollen Experten für ihren Hund sein / werden und in jeder Situation die Befindlichkeit des Hundes im Blick haben um auf das hündische Wohl zu achten und situationsgerecht reagieren zu können.

Stress bei Hunden in der hundgestützten Pädagogik

Der Einsatz von Hunden in der Pädagogik birgt unter Umständen ein hohes Stressrisiko für den jeweiligen Hund. Wo hört der Spaß auf, wo fängt der Stress an? Welche Stresssymptome gibt es beim Hund welche Symptome für Stress kenne ich bei meinem eigenen Hund (wenn vorhanden)? Wie viele Einsätze kann ich mit meinem Hund machen sodass er dies froh und sorglos gerne tut. Wo fange ich an ihn zu überfordern? Wie kann ich den Hund aus der Situation nehmen oder auch hundgestützte Einsätze machen in denen der Hund nur anwesend sein muss, aber nichts für ihn Anstrengendes machen muss (im Wechsel von für, über, mit dem Hund arbeiten). Wie schaffe ich Rückzugsräume und wie bereite ich die Zielgruppe auf den richtigen Umgang mit dem Hund vor? Wie sind meine eigenen Ansprüche an meinen Hund? Darf er auch mal etwas nicht können oder wollen? Wie gehe ich damit um?

Die Teilnehmer sollen das bereits verinnerlichte Ausdrucksverhalten und das Wissen über Stresssignale des Hundes anwenden können und in den praktischen Einsätzen erkennen. Der pädagogische Einsatz von Hunden wird im Hinblick auf Stressoren betrachtet und bewertet. Ziel ist, dass die hundgestützten Interventionen so geplant werden, dass weder die Zielgruppe noch der Hund Stress in der jeweiligen Situation hat. Falls es doch zu unerwarteten Stressreaktionen kommt, muss die Fachkraft adäquat darauf reagieren und den Hund jederzeit aus der Situation nehmen können.

Entspannungstraining für Hunde / Entspannungsmöglichkeiten für Hund und Mensch in der hundgestützten Intervention

Neben der klassisch konditionierten Entspannung finden auch andere Möglichkeiten der Entspannung wie z.B. aus der Aroma-Therapie, Tellington Touch, Massagen und Körperübungen Platz in dieser Einheit. Aber nicht nur für den Hund sollen Strategien und Methoden kennengelernt werden, sondern auch Ideen für die jeweilige Zielgruppe. Die Teilnehmer lernen Ideen z. B. aus dem Waldbaden, Autogenes Training, Phantasie Reisen, Kinesiologie und weitere Handhabungen kennen. Die Absolventen sollen befähigt sein diese Elemente in die hundgestützten Pädagogik integrieren zu können.

Vorbereitung auf den theoretischen Sachkundenachweis nach Richtlinien des IBH's

Die Teilnehmer werden in dieser Einheit auf die Prüfung des theoretischen Sachkundenachweises nach den Richtlinien des Internationalen Berufsverband für Hundetrainer und Hundeunternehmer e. V. (IBH) vorbereitet. Inhalte des Sachkundenachweises sind:

- Sozialverhalten und Ausdrucksformen des Hundes
- Wesen, Lernverhalten und Erziehung des Hundes
- Haltung, Ernährung, Gesundheit und Pflege des Hundes
- Rechtliche Grundlagen

Praktische Arbeit mit dem Hund

Der Pädagogikbegleithund ersetzt niemals den Pädagogen. Der Hund übernimmt eine helfende und unterstützende Funktion und begleitet seinen Teampartner Mensch bei seiner Arbeit. Dies setzt eine sichere Hund-Mensch-Beziehung voraus und ein gegenseitiges Vertrauen. Daher muss auch der Hund gut auf sein Arbeitsfeld vorbereitet werden. Es werden praktische Übungen mit dem Hund in Abstimmung auf sein Arbeitseinsatzes trainiert.

LITERATUREMPFEHLUNG

Fisher, S. (2009). Anti-Stress-Programm für Hunde. Entspannter Hund durch TTouch® und Bodenarbeit. Stuttgart: Ulmer

Freiling, K. P. (2018). Entspannungstraining für Hunde. Stress, Ängste und Verhaltensprobleme reduzieren. Natürlich aktiv berühren. München: Cadmos

Hallgren, A. (2011). Stress, Angst und Aggression bei Hunden. Schwarzenbeck: Cadmos

Nagel, M.; Reinhardt von, C. (2003). Stress bei Hunden. Grassau: Animal learn

Methodisches Planen und Arbeiten; Organisations- und Konzeptionsentwicklung

„Ein Leben ohne Hund ist ein Irrtum!“

Carl Zuckermayer

ZIEL DES MODULS

Auf dem Hintergrund der theoretischen Kenntnisse erlernen die Teilnehmer Planung, Durchführung und Steuerung von hundgestützten Interventionen anhand diverser theoretischer Modelle. Zusätzlich zu diesem Modul führen die Absolventen hundgestützte Interventionen in ihrer Einsatzstelle durch. Ebenfalls sind die Hospitationsbesuche in diesem Modul verankert. Die Teilnehmer sollen ihre berufliche Rolle als Fachkraft für Hundgestützte Pädagogik reflektieren. Die praktischen Erfahrungen und theoretischen Hintergründe können für die Entwicklung und erste Umsetzungen zur Konzeptionserstellung genutzt werden.

Lernziele:

Wissenskompetenz

Die Teilnehmer kennen

- Die grundlegenden Schritte einer Planung im Bereich der Hundgestützten Intervention.
- Organisationsbedingungen von Hundgestützten Interventionen in Abhängigkeit von den jeweiligen Einsatzbereichen.
- Möglichkeiten der Beziehungs- und Prozessgestaltung in der Praxis der Hundgestützten Intervention.
- Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung theoretischer Konzepte in jeweils konkreten Rahmenbedingungen.

Fertigkeiten

Die Teilnehmer verfügen über die Fähigkeit

- Hundgestützte Interventionen für spezifische Einsatzbereiche professionell zu planen.

- Die Beziehungen zu Mensch und Hund im konkreten Praxiseinsatz zu analysieren und zu steuern.
- Praxiskompetenz auf dem Hintergrund theoretischer Modelle zu entwickeln.
- Theoretisches Wissen in die Gestaltung praktischer Ansätze zu übersetzen.
- Können plan- und zielorientiert vorgehen.
- Können methodische Kompetenz auf verschiedene Aufgabenstellungen übertragen.
- Können situationsadäquate Änderungen in den Hundgestützten Interventionen theorieorientiert planen und praktisch umsetzen.

Personale Kompetenz

Die Teilnehmer

- Können theoretisch und ethisch fundiert praktische Vorgehensweisen entwickeln.
- Können das Erlernete diskutieren, bewerten und als Argumentationshilfen einsetzen.
- Erkennen und benennen ihre persönlichen Ressourcen und Zielsetzungen
- Sind in der Lage Kommunikation zwischen Mensch-Hund-Akteur zu analysieren und zu gestalten.
- Können den Interventionsprozess kritisch begleiten und auf sich ergebende Anforderungen flexibel reagieren.
- Können Ideen für hundgestützten Interventionen zielgerecht entwickeln, planen und umsetzen.

ABLAUFPLAN

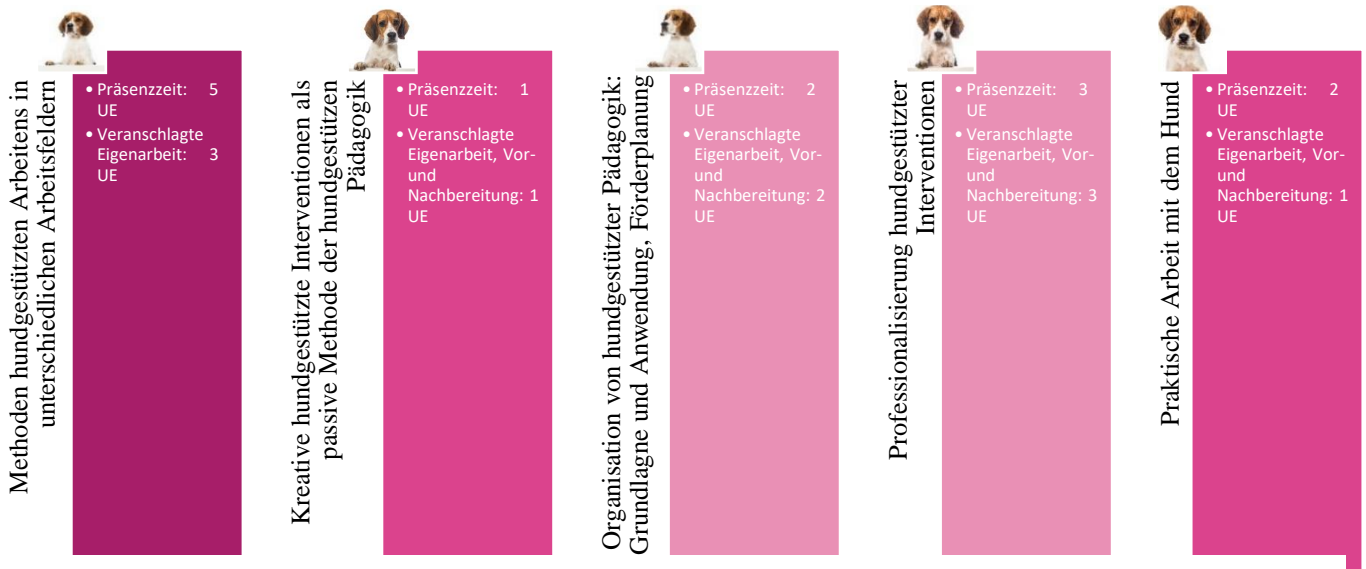


Abbildung 5: Ablaufplan Modul 5 | 1 UE entspricht 60 Minuten

Methoden hundgestützten Arbeitens in unterschiedlichen Arbeitsfeldern

Nach einer theoretischen Einweisung und der Erklärung von verschiedenen Methoden und Aspekten der pädagogischen Arbeit unter Einbezug von Hunden, deren Möglichkeiten, Grenzen und Zielen, werden konkrete praktische Fragen beantwortet: Was ist zu bedenken, wenn ich mit Patienten, Klienten, Kindern, ... hundgestützt arbeite? Welche Risiken gibt es? Wie können diese minimiert werden? Was muss vorbereitet werden? Wie wird der Hund optimal auf seinen Arbeitseinsatz vorbereitet? Wie bereite ich die Zielgruppe auf den Hund vor? ...

Anhand ausgewählten Material und Praxisbeispielen werden entsprechende Inhalte aus den verschiedenen Arbeitsfeldern vorgestellt und die dargestellten Interventionen hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Grundlage, den Standards zur Einhaltung des Tierwohls, der Eignung des ausgewählten Hundes in Bezug auf dessen verhaltensbiologischen Grundlagen, der Durchführungsprinzipien in Bezug auf die Berücksichtigung von Stress und die Kommunikation in der Triade in Bezug auf die Akteur-Fachkraft, Fachkraft-Hund sowie Akteur-Hund und die dort stattfindenden Interaktionen analysiert. Die kritische Reflexion dieser Analysen dient zur Erhöhung der Kompetenzen der Teilnehmer im gesamten Feld der hundgestützten Arbeit.

Kreative hundgestützte Interventionen als passive Methode der hundgestützten Pädagogik

Nicht immer muss am und mit den Hunden gearbeitet werden. Auch andere Arbeiten rund um den Hund (z. B. mit Futter und Wasser versorgen, Spielzeug selbst herstellen, Hundekex backen) oder Hintergrundwissen vermitteln sind Methoden des hundgestützten Arbeitens – je nach Zielgruppe und angestrebten Ziel. In dieser Einheit bekommen die Teilnehmer einen Einblick, in die Vielfalt der kreativen Möglichkeiten im Rahmen der hundgestützten Pädagogik. Die Teilnehmer sollen eigene Erfahrungen machen um sie später mit ihrer Zielgruppe anwenden zu können. Dazu ist es auch wichtig die gemachten Erfahrungen zu reflektieren. Es wird in dieser Einheit auch darauf eingegangen, bei welcher Zielgruppe sich welche Methoden eignen.

Organisation von hundgestützter Pädagogik: Grundlagen und Anwendung, Förderplanung

Die Teilnehmer bringen aus ihren Grundberufen eigenständige Ansätze der Therapie – und Förderplanung mit. Diese gilt es mit den Erfordernissen der hundgestützten Pädagogik zu verknüpfen. In dieser Einheit sollen unterschiedliche Planungs- und Förderansätze vorgestellt werden, um auf deren Grundlage den Teilnehmern eine Ergänzung bzw. eine Flexibilisierung ihrer grundständigen Planung zu ermöglichen. Schwerpunktmäßig wird behandelt, wie die vorgesehene hundgestützte Arbeit in die bestehende Planung (Therapie- und Förderplanung) integriert werden kann und man diese darin erfassen und beschreiben kann.

Professionalisierung hundgestützter Interventionen

Viele fertig ausgebildete Fachkräfte für Hundgestützte Pädagogik erwägen sich mit dem neu erworbenen Wissen und den entsprechenden Fertigkeiten selbstständig zu machen. Doch wer eine Selbstständigkeit plant, muss gut vorbereitet sein! Gerade zu Beginn entstehen viele Fragen und es lauern Heimtücken. Mangelndes Wissen kann zu Fehlentscheidungen führen, die es dringend zu vermeiden gilt. Ziel dieser Einheit ist es, all die Fragen rund um die selbstständige Tätigkeit zu beantworten. Zu den Vorbereitungen der Selbstständigkeit gehört auch, den Außenauftritt optimal zu gestalten (Werbung, Werbeauftritt). Ebenfalls Platz in diesem Seminarteil findet die Konzeptionserstellung und -gestaltung.

Praktische Arbeit mit dem Hund

Der Pädagogikbegleithund ersetzt niemals den Pädagogen. Der Hund übernimmt eine helfende und unterstützende Funktion und begleitet seinen Teampartner Mensch bei seiner Arbeit. Dies setzt eine sichere Hund-Mensch-Beziehung voraus und ein gegenseitiges

Vertrauen. Daher muss auch der Hund gut auf sein Arbeitsfeld vorbereitet werden. Es werden praktische Übungen mit dem Hund in Abstimmung auf sein Arbeitseinsatzes trainiert

LITERATUREMPFEHLUNG

Beetz, A.; Riedel, M.; Wohlfahrt, R. (2018). Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. München: Reinhardt

Germann-Tillmann, Th.; Merklin, L.; Stamm-Näf A. (2014). Tiergestützte Interventionen. Der multiprofessionelle Ansatz. Bern: Huber

Heyer, M.; Kloke, N. (2011). Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Nerdlen: Kynos

Kahlisch, A. (2011). Tiergestützte Therapie in Senioren- und Pflegeheimen. Ein Wegweiser mit Praxisbeispielen für Besuchshundeteams. Nerdlen: Kynos

Kahlisch, A.; Grünig, C. (2018). Hunde in Kita und Vorschule. Grundlagen und Praxisideen zum hundegestützten Einsatz. Nerdlen: Kynos

Kirchpenning, M. (2018). Hunde in der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. München: Reinhardt

Olbrich, E.; Otterstedt, C. (2003). Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart: Kosmos

Otterstedt, C. (2001). Tiere als therapeutische Begleiter. Gesundheit und Lebensfreude durch Tiere – eine praktische Anleitung. Stuttgart: Kosmos

Vernooij, M. & Schneider, S. (2010). Handbuch der Tiergestützten Interventionen. Wiebelsheim: Quelle & Meyer

Wohlfahrt, R.; Mutschler, B. (2017). Praxis der hundegestützten Therapie. Grundlagen und Anwendung. München: Reinhardt

Recht, Hygiene und Grundlagen der Hundgestützten Pädagogik 2

Ich habe große Achtung vor der Menschenkenntnis meines Hundes, er ist schneller und gründlicher als ich.“

Fürst Bismarck

ZIEL DES MODULS

Hundgestütztes Arbeiten erfordert Wissen aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Die Teilnehmer bringen aus ihren Grundberufen pädagogisches oder psychologisches fachliches Wissen mit in die Weiterbildung ein und bereits diverse erste Erfahrungen mit dem hundgestützten pädagogischen arbeiten. Dieses Wissen wird in Bezug auf hundgestütztes Arbeiten weiter vertieft und professionalisiert. Weitere Grundlagenkenntnisse beziehen sich auf rechtliche und medizinische Aspekte

Lernziele:

Wissenskompetenz

Die Teilnehmer kennen

- Rechtliche Grundlagen, insbesondere Tierschutzgesetz sowie Hygiene- und Risikomanagement und Haftungsfragen
- Veterinärmedizinische Grundlagen, vor allem Zoonosen, Pflegemaßnahmen, Erste Hilfe
- Hygienische Voraussetzungen und Empfehlungen zum Einsatz von Hunden in Einrichtungen
- Grundsätze der ersten Hilfe am Tier und können diese in Notsituationen wiedergeben.
- Methoden der hundgestützten Pädagogik und können diese sowohl erklären wie auch anwenden.

Fertigkeiten

Die Teilnehmer verfügen über die Fähigkeit

- Erste Hilfe beim Tier anzuwenden.

- Gesetzeskonform hundgestützte Interventionen zu planen und durchzuführen.
- Einen Hygieneplan für ihre Einrichtung kontextspezifisch zu erstellen.
- Hundgestützte Interventionen nach den gängigsten Methoden zu bewerten und zu analysieren.

Personale Kompetenz

Die Teilnehmer

- Können theoretisch und ethisch fundiert praktische Vorgehensweisen für die hundgestützte Pädagogik entwickeln.
- Können den Hygieneplan für die jeweilige Einrichtung entsprechend erstellen.
- Können das Erlernte diskutieren, bewerten und als Argumentationshilfen einsetzen.
- Erkennen und benennen medizinische Grundlagen der Notfallversorgung.
- Sind in der Lage Methoden der hundgestützten Interventionen zu analysieren und zu gestalten.
- Können den Interventionsprozess kritisch begleiten und auf sich ergebende Anforderungen flexibel reagieren.
- Können Ideen für hundgestützten Interventionen zielgerecht entwickeln, planen und umsetzen.

ABLAUFPLAN

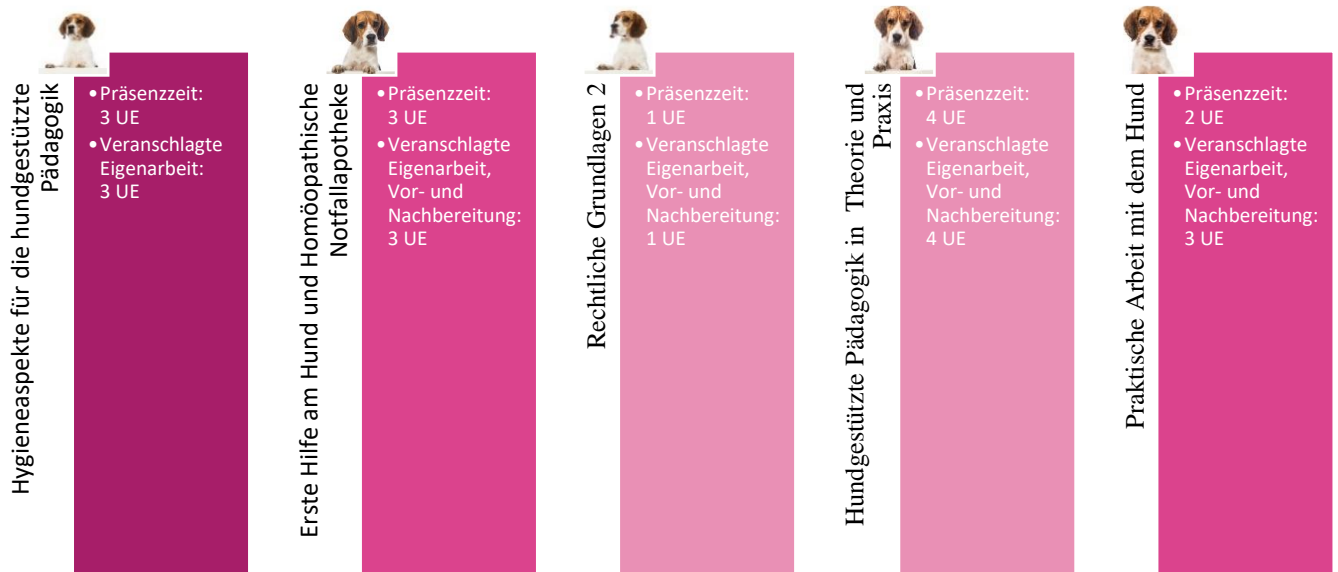


Abbildung 6: Ablaufplan Modul 6 | 1 UE entspricht 60 Minuten

Hygieneaspekte für die hundgestützte Pädagogik

Gesetze und Bestimmungen in Bezug auf Hygienevorschriften in Einrichtungen, wie das Infektionsschutzgesetz oder Gesetze rund um die Haftung werden in dieser Veranstaltung besprochen. Dieser werden dargelegt und ihre Bedeutung für die Hundgestützte Pädagogik herausgearbeitet. Zusätzlich werden in dieser Veranstaltung auf Zoonosen eingegangen, wobei es hier nur um den Hund als in Frage kommende Tierart geht. Die Absolventen sollen am Ende dieser Veranstaltung eine Idee für den Hygieneplan zu ihrer Einrichtung entwickelt haben.

Erste Hilfe am Hund und Homöopathische Notfallapotheke

Die Teilnehmer erlernen durch eine Veterinärmedizinerin die wichtigsten Methoden zur Erstversorgung bei Notfällen und wenden diese auch zu Übungszwecken bei ihrem Hund an. Themen wie Puls, Atemfrequenz, Temperatur, Schmerzerkennung und Ausstattung einer Notfallapotheke runden diese Einheit ab.

Rechtliche Grundlagen 2

Aufbauend auf den ersten Teil der Veranstaltung zu den rechtlichen Gegebenheiten für die hundgestützte Pädagogik werden hier spezielle Themen vertieft. Es geht unter anderem um die Wichtigkeit einer korrekten Absicherung und wann man z.B. eine Betriebshaftpflichtversicherung benötigt, bzw. wann eine Tierhalterhaftpflicht nötig ist, wann

der Arbeitgeber, die Einrichtung, der Tierhalter oder der Tierhüter haftet, welche Grenzfälle es gibt, welche Deckungssummen sinnvoll sind und worauf bei der Wahl der Versicherung geachtet werden sollte.

Hundgestützte Pädagogik in Theorie und Praxis

Die Analyse der ersten Veranstaltung zu diesem Thema stellt den Einstieg in diese Veranstaltung dar. Aufbauend darauf werden Methoden und Strategien der hundgestützten Pädagogik vertiefend erörtert und praktisch betrachtet und experimentell erprobt. Abgerundet wird diese Veranstaltung von Praxisbeispielen die in ihrer Umsetzung geprüft und kritisch reflektiert werden.

Praktische Arbeit mit dem Hund

Der Pädagogikbegleithund ersetzt niemals den Pädagogen. Der Hund übernimmt eine helfende und unterstützende Funktion und begleitet seinen Teampartner Mensch bei seiner Arbeit. Dies setzt eine sichere Hund-Mensch-Beziehung voraus und ein gegenseitiges Vertrauen. Daher muss auch der Hund gut auf sein Arbeitsfeld vorbereitet werden. Es werden praktische Übungen mit dem Hund in Abstimmung auf sein Arbeitseinsatzes trainiert

LITERATUREMPFEHLUNG

Beetz, A.; Riedel, M.; Wohlfahrt, R. (2018). Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. München: Reinhardt

Germann-Tillmann, Th.; Merklin, L.; Stamm-Näf A. (2014). Tiergestützte Interventionen. Der multiprofessionelle Ansatz. Bern: Huber

Schwarzkopf, A. (2015). Tiere in Einrichtungen des Gesundheitsdienstes und der Pädagogik. Eine Handreichung zur Planung Tiergestützter Therapie aus hygienischer Sicht. Aura an der Saale: Institut Schwarzkopf

Überprüfung und Abschlusscoaching

In den Augen meines Hundes liegt mein ganzes Glück, all mein Inneres, Krankes, Wundes heilt in seinem Blick.“

Friederike Kempner

ZIEL DES MODULS

Die Teilnehmer schließen in diesem Modul mit dem praktischen Sachkundenachweis nach Richtlinien des Internationalen Berufsverband für Hundetrainer und Hundeverhaltensberater e.V. (IBH) ab. Weiterhin resümieren sie die vergangene Weiterbildung in einem professionellen Coachingprozess und reflektieren anhand des Lerntagebuches ihre Entwicklung. Ebenfalls wird eine praktische hundgestützte Intervention vor Ort zielgruppengerecht vorbereitet und mit Hilfe der anderen Teilnehmer durchgeführt.

Lernziele:

Wissenskompetenz

Die Teilnehmer kennen

- Methoden der hundgestützten Pädagogik und können diese sowohl erklären wie auch anwenden.
- Ihre Stärken und Schwächen und sind sich über ihre Entwicklung bewusst.
- Die Stärken und Schwächen ihres Hundes und können adäquat darauf reagieren und umgehen.

Fertigkeiten

Die Teilnehmer verfügen über die Fähigkeit

- Ein Resümee der Weiterbildung unter Berücksichtigung aller Komponenten zu ziehen.
- Mit ihrem Hund im Alltag als Team zu fungieren.

Personale Kompetenz

Die Teilnehmer

- Können theoretisch und ethisch fundiert praktische Vorgehensweisen für die hundgestützte Pädagogik entwickeln und ihren Standpunkt vertreten.

ABLAUFPLAN

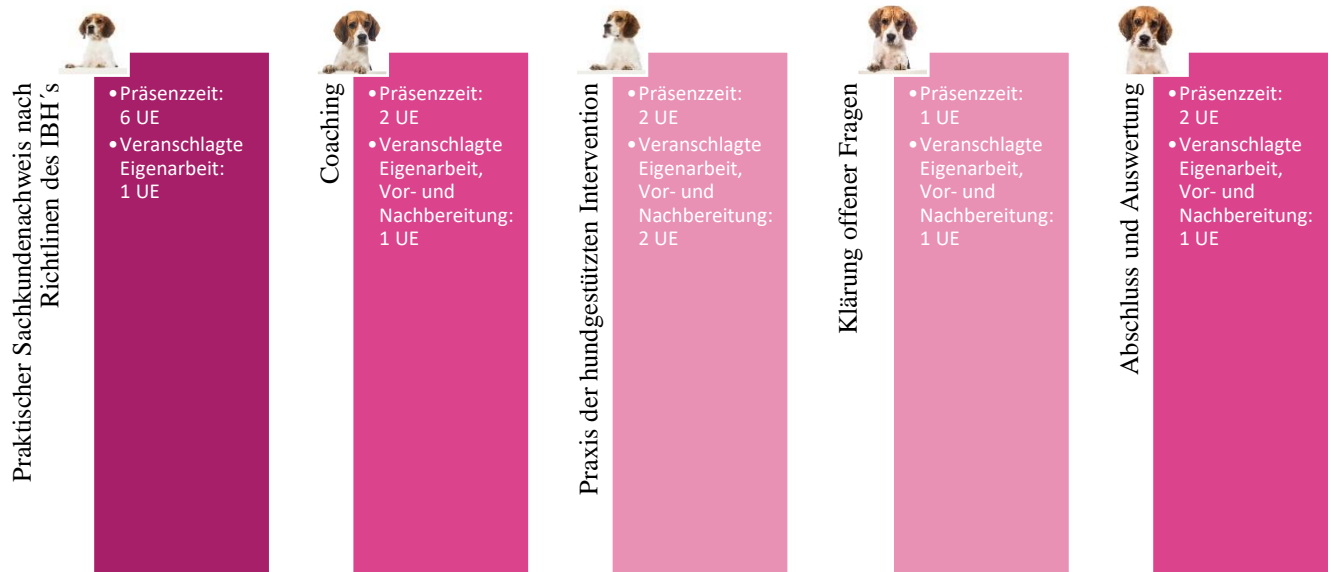


Abbildung 7: Ablaufplan Modul 7 | 1 UE entspricht 60 Minuten

Praktischer Sachkundenachweis nach Richtlinien des IBH's

Die Teilnehmer werden durch einen externen Prüfer im Hinblick auf vorausschauendes Handeln und Alltagstauglichkeit im Umgang mit ihrem Hund in einer realen Alltagssituation geprüft.

Coaching

Jeder Absolvent erhält ein persönliches Coaching in dem er seinen Verlauf und seine Entwicklung reflektieren und kritisch betrachten soll.

Praxis der hundgestützten Intervention

Jeder Absolvent bereitet eine hundgestützte Intervention anhand seiner Stärken und seiner Zielgruppe vor und führt diese mit Hilfe der anderen Teilnehmer praktisch durch. Anschließend folgt ein Abschlussgespräch.

Klärung offener Fragen

Bevor die Weiterbildung endet, herrscht hier nochmals die Möglichkeit letzte Fragen und Unklarheiten zu klären. Die Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmer stehen hier im Vordergrund.

Abschluss und Auswertung

Die Weiterbildungsmaßnahme wird anhand eines Evaluationsbogen evaluiert und ausgewertet. Die Teilnehmer werden verabschiedet und erhalten ihre Teilnahmebestätigungen und sonstige diverse Unterlagen.

LITERATUREMPFEHLUNG

Beetz, A.; Riedel, M.; Wohlfahrt, R. (2018). Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. München: Reinhardt

InputOut – Praxisideen für den Hundgestützten Einsatz

„Wer nie einen Hund gehabt hat, weiß nicht, was lieben und geliebt werden heißt.“

Arthur Schopenhauer

ZIEL DES MODULS

Die Teilnehmer bekommen praktischen Input aus den verschiedensten Bereichen der hundgestützten Pädagogik. Es geht um praktische Erfahrung, aber auch um Austausch und Reflexion und Überprüfung des eigenen Standes.

Lernziele:

Wissenskompetenz

Die Teilnehmer kennen

- Neue Ideen für die hundgestützte Pädagogik und können diese auf ihr Arbeitsfeld übertragen.

Fertigkeiten

Die Teilnehmer verfügen über die Fähigkeit

- Neu erworbene Praxisideen auf ihr Arbeitsfeld zu verändern und zu übertragen.

Personale Kompetenz

Die Teilnehmer

- Können theoretisch und ethisch fundiert praktische Vorgehensweisen für die hundgestützte Pädagogik entwickeln und ihren Standpunkt vertreten.
- Können sich selbst und ihre Ideen in die Veranstaltung einbringen.
- Können für sich und ihren Hund sorgen.

ABLAUFPLAN

Die Teilnehmer bekommen verschiedenste Praxisideen aus verschiedensten Bereichen an die Hand:

- Kreative hundgestützte Interventionen als passive Methode der hundgestützten Pädagogik
- Entspannungstechniken für die hundgestützte Arbeit
- Psychomotorik mit Hund
- Praxisideen für die verschiedensten Arbeitsfelder
- Tricks für die hundgestützte Arbeit
- Krimiwanderungen als Angebot für die hundgestützte Arbeit

LITERATUREMPFEHLUNG

Beetz, A.; Riedel, M.; Wohlfahrt, R. (2018). Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. München: Reinhardt

Germann-Tillmann, Th.; Merklin, L.; Stamm-Näf A. (2014). Tiergestützte Interventionen. Der multiprofessionelle Ansatz. Bern: Huber

Heyer, M.; Kloke, N. (2011). Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Nerdlen: Kynos

Kahlisch, A. (2011). Tiergestützte Therapie in Senioren- und Pflegeheimen. Ein Wegweiser mit Praxisbeispielen für Besuchshundeteams. Nerdlen: Kynos

Kahlisch, A.; Grünig, C. (2018). Hunde in Kita und Vorschule. Grundlagen und Praxisideen zum hundgestützten Einsatz. Nerdlen: Kynos

Kirchpenning, M. (2018). Hunde in der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. München: Reinhardt

Olbrich, E.; Otterstedt, C. (2003). Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart: Kosmos

Pretscher, E. (2017). Krimiwanderungen mit Hund. Aktivideen für Hundetrainer und Tour-Guides. Nerdlen: Kynos

Vernooij, M. & Schneider, S. (2010). Handbuch der Tiergestützten Interventionen. Wiebelsheim: Quelle & Meyer

Wohlfahrt, R.; Mutschler, B. (2017). Praxis der hundegestützten Therapie. Grundlagen und Anwendung. München: Reinhardt